

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 74.

Sonnabend, den 14. März.

1840.

Bekanntmachung.

An die Stelle unseres vormaligen Herrn Collegen Karl Junghanns ist der hiesige Bürger und Kaufmann Herr Albert Dufour Feronce heute als Stadtrath auf Zeit von uns verpflichtet worden.
Leipzig, den 11. März 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ditto.

Nachruf.

Wir Unterzeichneten fühlen uns verpflichtet, dem am gestrigen Tage verstorbenen Herrn Kreissteuer-Einnehmer Klemm für die vielfachen Beweise des aufrichtigsten Wohlwollens, welche er in seinen amtlichen Beziehungen uns stets gegeben hat, so wie für seine im Interesse der ganzen städtischen Bevölkerung fortwährend bethätigte Humanität, aus tiefbewegter Brust ein schmerzliches Lebewohl in das Jenseit nachzurufen. Sein Wirken in unserer Stadt war für ihre Bewohner von den wohlthätigsten Folgen und darum sei ihm die Erde leicht. Leipzig, den 12. März 1840.

Die Mitglieder der städtischen Steuer-Districtscommission.
Kunad. Küling. Herold. Kretschmann. M. Kretschmann, Steuerpr. Kob. Leuthier.
H. E. Kellner. Beyer.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Es sind uns (ich spreche im Namen vieler) in Bezug auf die Geldverhältnisse der Bahn — neuerdings drei Berechnungen zu Gesichte gekommen, welchen sämmtlich der Geschäfts-Bericht des Directoriums zu Grunde lag. — Alle drei Rechnungs-Aufstellungen hatten mit einander gemein: die **höchsten** Annahmen für die Jahres-Kosten, dem technischen Theile des Berichts entlehnt und die **niedrigsten** Voraussetzungen für die Einnahme, dem Verwaltungs-Berichte entnommen. —

Die eine Rechnung ergab ein Resultat von 4% Zinsen und 8000 Thlr. Ueberschuß für das laufende Jahr, die andere berechnete 17,000 Deficit. — Bei der ersten Aufstellung war auf die vermehrte Frequenz der Ostermesse, die Erträgnisse, welche das 2te Gleis verspricht, auf das Einkommen von der Sächsisch-Magdeburger Bahnstrecke und auf die zu erwartende höhere Einnahme, durch den Anschluß einer 15 Meilen langen Bahn, ein jährlicher Mehrbetrag von 10,000 Thlr. in Rechnung gezogen. — (Der Geschäfts-Bericht giebt ein Minimum von circa 437,000 Thlr., excl. der beniemten hoffnungreichen Verhältnisse, an, dort hingegen, waren 447,000 Thlr., incl. derselben angenommen.) — In dem zweiten Exempel war auf die nur aufgezahlten einflussreichen Umstände mit keinem Groschen Rücksicht geschehen.

Die dritte Berechnung dagegen hatte es sich zur Aufgabe gestellt, für das Jahr 1839 ein Manco von 20,000 Thlr. nachzuweisen. —

Diese letzte Berechnung verdient den Preis.

Es ist platterdings unmöglich, anschaulicher und deut-

licher für unsere Eisenbahn zu sprechen, als es hierdurch geschehen ist. — Es wird bewiesen, daß im Jahre 1839 nur 375,000 Thlr. einkamen und daß, um 4% Zinsen und sämmtliche auf's **Höchste** veranschlagte Kosten zu decken, 395,000 Thlr. nöthig gewesen wären. In der That, wir dürfen uns rühmen, zu den treuesten Anhängern des vielbesprochenen Unternehmens zu gehören, aber selbst wir hätten nicht vermocht, einen **glänzenderen** Beweis für dessen blühenden Zustand zu führen, als hier Jedem in Zahlen verständlich vorliegt. —

Im ersten*) Quartal (was Bezugs der Kosten wahrhaftig nicht das wohlfeilste war) kamen offenkundig nur circa 17,000 Thlr. ein, mithin ergibt sich klar: daß die Einkünfte der letzten 9 Monate des Jahres — oder besser, die **ersten 3 Quartale vollen Betriebes**, — hinreichten, ihre eigenen Zinsen und Kosten zu tragen und noch einen Ausfall von p.p. **80,000 Thalern** zu decken. — Hieraus geht doch gewiß hervor, daß die Sache vortrefflich steht? Wenn nun die Betriebseinkünfte der letzten 9 Monate des verfloffenen Jahres ebensowohl den Actionairs angehören, wie die ganze Bahn, 80,000 Thlr. jährliche Einkünfte aber einen Besitz von 2 Mill. Thlrn. repräsentiren, dagegen 80,000 Thlr. Anleihe nur 3 200 Thlr. jährliche Zinsen verlangt, so würde der letztere Betrag bereits, wenn das 2te Gleis liegt, durch den Wegfall von Weichenwärtern ausgeglichen werden können, ohne daß man nöthig hätte, zu

*) Anmerkung. Nur die Kohlen können im 1. Quartal etwas weniger gekostet haben — sie waren übrigens theurer als jetzt, — alles Uebrige mußte natürlicher Weise eben so viel, ja hier und da mehr kosten, als durchschnittlich in den 3 letzten Vierteljahre